

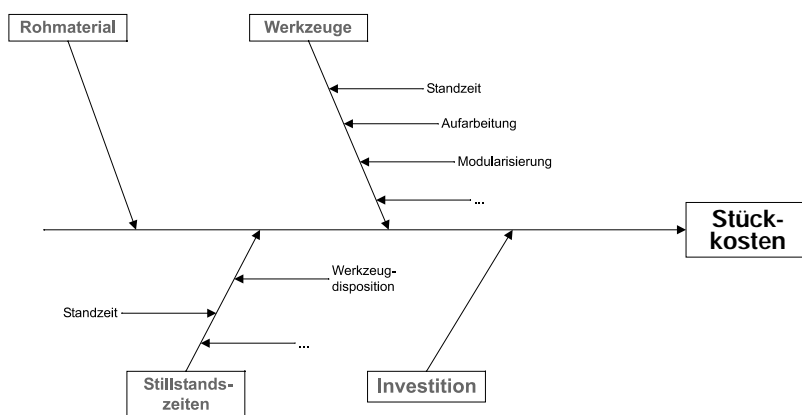
Produktionswerkzeuge verursachen in vielen Produktionsunternehmen hohe Kosten. Mit der Senkung von Werkzeugkosten geht direkt eine Reduzierung der Stückkosten der hergestellten Produkte einher. Dabei darf jedoch nicht der Einkaufspreis das alleinige Kriterium sein, vielmehr müssen die Gesamtkosten als Grundlage nachhaltiger Verbesserungen herangezogen werden.



Phase 1: Analyse und Potenziale

Im ersten Schritt zur Reduzierung der Werkzeugkosten sind grundlegende Analysen zu den eingesetzten Werkzeugen (Art, Menge, Struktur), den Fertigungsprozessen (Prozessparameter, Werkzeugstandzeiten, Stillstandszeiten), den Einkaufskonditionen und Beschaffungsprozessen sowie den Werkzeugbeständen durchzuführen.

Daraufhin werden die möglichen Potentiale unter Berücksichtigung der Gesamtkosten ermittelt. Sie dienen als Grundlage für die Bearbeitung der erkannten Problembereiche und zur späteren Beurteilung der erzielten Verbesserungen.



Zur Senkung von Stückkosten sind Parameter wie "Rohmaterialpreise" oder "Maschinenabschreibung" oft keine variablen Steuerungsgrößen. Sie sind zu meist durch langfristige Planung oder das Marktgeschehen festgelegt.

Ergebnis der Potenzialanalyse ist Transparenz über die beeinflussbaren Kosten hinsichtlich Werkzeugen und Fertigungsprozessen. Daraus ergeben sich eine Vielzahl von technischen und organisatorischen Handlungsfeldern zur Reduzierung der Stückkosten.

Phase 2: Konzeption und Umsetzung

Konzeption: Verbesserungsmaßnahmen zur Kostenreduzierung werden in folgenden Bereichen konzipiert und bewertet:

- ▀ **Werkzeugeinsatz:** Auswahl kostengünstigerer Werkzeuge, Optimierung von Standzeiten unter Berücksichtigung der Qualitätsanforderungen
- ▀ **Einkauf:** Vergleich der Einkaufskonditionen mit mehreren Lieferanten oder Marktpreisen, Bündelung von Beschaf-

fungsvolumen, Abschluss von Rahmenverträgen, etc.

- ▀ **Disposition und Logistik:** Bestandsmengen, Anzahl von Bestellungen, Einsatz von Konsignationslagern, etc.
- ▀ **Organisation:** Prozesse zur Disposition, Lagerung und Bereitstellung der Werkzeuge

Umsetzung: In Abhängigkeit von den erarbeiteten Kostensenkungsmaßnahmen sind diese Konzepte in unterschiedlichen Zeithorizonten umsetzbar. Beispielsweise kann der Wechsel zwischen verschiedenen Werkzeuglieferanten sehr schnell erfolgen. Im Gegen-

satz dazu ist der Einsatz anderer Produktionswerkzeuge erst im Hinblick auf die Prozesssicherheit und die Qualitätsanforderungen zu untersuchen und der veränderte Werkzeugeinsatz freizugeben.

Unsere Angebote

- ▶ Durchführung von Potentialanalysen, Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen und Abgabe von Empfehlungen
- ▶ Entwicklung der individuellen Konzepte in Bezug zum Werkzeugeinsatz, den Fertigungsprozessen, zu Einkauf, Disposition und Logistik sowie zur Prozessorganisation
- ▶ Realisierung der konzipierten Maßnahmen sowohl unternehmensintern als auch in Zusammenarbeit mit Lieferanten
- ▶ Projektmanagement
- ▶ Aufbau eines systematischen Werkzeugcontrollings